

Stellungnahme der Attac-Regionalgruppe Minden zur Entwicklung der Mühlenkreiskliniken

Das vom Beratungsunternehmen Lohfert & Lohfert bevorzugte Konzept für die Entwicklung der Mühlenkreiskliniken sieht vor: Die Zusammenlegung des Krankenhauses Bad Oeynhausen und der Auguste-Viktoria-Klinik in einem Neubau und einen weiteren Neubau im Lübbecke Land als Ersatz für die Krankenhäuser in Lübbecke und Rahden. Das ist verbunden mit einem Abbau von insgesamt 150 Betten bei einem Ausbau bestimmter medizinischer Leistungen. Lohfert & Lohfert bestätigten einen Sanierungsbedarf von einigen hundert Millionen Euro.

Völlig offen blieb dabei, wer die Kosten für die Neubauten aufbringen soll. Die Berater wagten die Prognose, dass die erweiterten medizinischen Leistungen zu höheren Einnahmen und damit zur Kredittilgung führen könnten. Eine durchaus gewagte Prognose, da niemand weiß, wie sich künftig die Vergütungen für medizinische Leistungen entwickeln werden. Und noch immer lasten Altschulden von ca. 150 Mio. auf dem Johannes-Wesling-Klinikum in Minden. Das vorgeschlagene Konzept würde also einen weiteren zusätzlichen Kostendruck erzeugen.

Das bisher praktizierte Konzept der Fallpauschalen(DRGs) fördert die Behandlungen von Patienten, die besonders hohe Gewinne versprechen. Das Wohl der Patienten wird zunehmend hintenan gestellt, gewinnträchtige Behandlungen bevorzugt ausgeführt. Zudem wird der wachsende Kostendruck insbesondere auf das Personal durch Personalabbau und niedrige Löhne weitergegeben. Das heißt dann, aus betriebswirtschaftlicher Sicht möglichst effektiv zu wirtschaften.

Dieses Konzept folgt dem „Krankenhausplan NRW 2020“, an dem Lohfert & Lohfert mitgewirkt haben.

Die Corona-Pandemie mit ihren besonderen Herausforderungen für unser Gesundheitssystem spielte in den Überlegungen von Lohfert & Lohfert keine Rolle. Pandemien werden aber bei fortschreitender Naturzerstörung und Klimawandel zunehmen. Nicht die ständige hundertprozentige Auslastung aller Betten, sondern die Bereitstellung von Reserven für besondere Belastungen sollte die Lehre sein.

Wir brauchen ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitssystem:

- ohne Zwang zur Gewinnmaximierung, ohne Profite! Die Gesundheit geht vor!
- vollfinanziert durch das Land NRW. Die Investitionskosten müssen vollständig vom Land NRW refinanziert werden. Wir brauchen ein Sonderprogramm zur Behebung des Investitionsstaus. Krankenhausgebäude und deren Ausstattung zu erhalten und zu modernisieren ist gesetzlich geregelte Aufgabe des Landes NRW!
- mit guten Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten. Mehr Personal, eine gesetzliche Personalbemessung und eine bessere Bezahlung.
- Eine Krankenhausausrüstung, die den künftigen Anforderungen vorausschauend gerecht wird. Eine Krankenhausausrüstung für die Zukunft!

Attac-Regionalgruppe Minden, September 2021